

In den letzten Jahren gab es längere Perioden mit sehr geringer Niederschlagsmenge. Der aktuell prognostizierte milde Winter dürfte zu geringen Schnee- und damit Schmelzwassermengen führen. Die jüngsten Klimaschwankungen und die Wetterentwicklung der nahen Zukunft führen voraussichtlich zu einer Verknappung der Wasserreserven. Nur dank des Grundwasserstroms des Rheins konnte im Kanton bisher auf Sparmassnahmen oder Einschnitte verzichtet werden.

Mit Blick auf die Klimaänderungen, den steigenden Pro-Kopf Wasserverbrauch angesichts des prognostizierten Bevölkerungswachstums und auch aufgrund beispielsweise geplanter Begrünungs- und Wasserelemente in der Stadt drängen sich Trinkwasser-Sparmassnahmen bzw. entsprechende Überlegungen auf. Die Pandemie und die drohende Strommangellage lehren uns, wenn immer möglich frühzeitig Vorbereitungsmaßnahmen im Hinblick auf künftige Problemlagen zu ergreifen. Die bisher kommunizierten Massnahmen der Regierung zur Wasserversorgung im Kanton legen allerdings den Schluss nahe, dass diese die zu erwartenden Probleme nicht lösen werden.

Eine umsetzbare Möglichkeit, den Trinkwasserverbrauch effizient zu reduzieren, ist die Substituierung durch Regenwasser. Mit einfachen Mitteln kann Regenwasser gesammelt werden und als Ersatz für Trinkwasser dienen. Die dafür notwendigen Zisternen können auch unterirdisch installiert werden. Im Stadtklimakonzept vom Juli 2021 sieht die Regierung ebenfalls vor, Regenwasserkreisläufe zu schliessen. Die Bewässerung von Gärten und andere Einsatzmöglichkeiten lassen sich so ressourcenschonend realisieren, während gleichzeitig die Kanalisation entlastet wird.

In diesem Zusammenhang bittet der Unterzeichnende den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass es in absehbarer Zeit zu Problemen in der Trinkwasserversorgung kommen kann?
2. Erachtet er die Installation von Zisternen als taugliches Mittel, wertvolles Trinkwasser einzusparen?
3. Sieht der Regierungsrat in der Errichtung von Zisternen, die der Substituierung von Trinkwasser dienen, ein zusätzliches Element für das «Stadtklimakonzept zur klimaangepassten Siedlungsentwicklung» im Kanton Basel-Stadt und dem propagierten «Schwammstadt-Prinzip»?
4. Könnten staatliche Unterstützungsmassnahmen für private Hauseigentümerschaften als Anreiz zur Erstellung von Zisternen, welche zur Einsparung von Trinkwasser führen, geschaffen werden (bspw. Informationskampagne zur Einsparung von Ableitungsgebühr und Beteiligung an notwendigem IWB-Zähler, vergünstigte Darlehen für die Erstellung oder steuerliche Massnahmen etc.)?
5. Sieht der Regierungsrat Möglichkeiten, den Bau nachbarschaftlich und gemeinsam genutzter Zisternen zu unterstützen (bspw. Indem Raum für die Platzierung von Zisternen zur Verfügung gestellt wird)?

Michael Hug